

Pressemitteilung



Amt für Information der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 23 70174 Stuttgart

Amt für Information
der Evangelischen Landeskir-
che in Württemberg

Theodor-Heuss-Straße 23

70174 Stuttgart

Telefon (0711) 2 22 76 - 58

Fax (0711) 2 22 76 - 43

Dienstag, 15. August 1995

S-Bahn-Werbung für die Kirchenwahl

Stuttgart. Start frei heißt es am heutigen Dienstag, 15. August, für eine dreimonatige Werbeaktion der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zur Kirchenwahl am 12. November. „Ihre Stimme zählt“ heißt es auf den Plakaten, die in 300 Waggons der S-Bahn im Ballungsraum Mittlerer Neckar hängen. Das Besondere dabei: Über dem Slogan klebt eine Spiegelfolie. Jeder, der auf dieses Plakat schaut, sieht sich selbst und wird aufgefordert am 12. November zur Wahl zu gehen.

Wahlberechtigt sind über 2 Millionen Evangelische in Württemberg, dabei zum ersten Mal auch die Sechzehn bis Achtzehnjährigen. Wahlberechtigt sind bei der Kirchenwahl genauso Ausländer, soweit sie der Evangelischen Landeskirche angehören. Mit den Plakaten in der Stuttgarter S-Bahn soll die Wahlbeteiligung im Stuttgarter Bereich erhöht werden. Die Wahlbeteiligung lag bei den vergangenen Wahlen in diesem städtisch geprägten Milieu immer unter dem landeskirchlichen Durchschnitt von etwa 29 Prozent. Im Vergleich mit anderen Landeskirchen ist diese Wahlbeteiligung besonders hoch.

Auf den Plakaten wird für keine der kandidierenden Gruppen und Gesprächskreise geworben, die sich in den 26 Wahlbezirken in unterschiedlichen Koalitionen um Sitze in der Landessynode bewerben. Zur Zeit sind in der Synode drei Gesprächskreise vertreten: die vom Pietismus geprägte „Lebendige Gemeinde“, die als liberal-progressiv geltende „Offene Kirche“ und die zur Mitte gezählte Gruppe „Evangelium und Kirche“.

Neben der Synode, die nur in Württemberg durch Urwahl von den „Kirchengenossen“ - wie es in der Verfassung heißt - direkt gewählt wird, geht es am 12. November auch noch um die Kirchengemeinderäte in 1.500 Kirchengemeinden. Gewählt werden etwa 12.000 lokale Vertreterinnen und Vertreter in den kommunalen Parlamenten der Kirchengemeinden.

Christof Vetter